



Sektion: Psychosomatik in Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Das allgemeine Ziel der Sektion ist, die Geburtsmedizin ganzheitlich abzubilden und dabei wissenschaftlich und evidenzbasiert wichtige psychosomatische Aspekte zu erarbeiten.

Psychische Belastungen stellen eines der häufigsten Probleme in der Schwangerschaft und im ersten Jahr postpartal dar. Dabei hat eine Auswertung mit mehr als 38.000 Mutter-Kind Paaren gezeigt: im Peripartalzeitraum sind ca. 9% der Frauen von einer Depression betroffen, mehr als 16% von einer Form der Angststörung und ca. 11 % von einer akuten Stress- und Anpassungsreaktion (Wallwiener et al. 2020). Ihre Konsequenzen sind weitreichend und umfassen z. B. eine erhöhte Sectio-Nachfrage, Schlafstörungen, Frühgeburtlichkeit, ein leichteres Geburtsgewicht, die Hyperemesis gravidarum sowie nachgeburtlich eine erschwerte Mutter-Kind-Bindung, kindliche Regulationsprobleme und ein frühes Abstillen. Psychische Belastungen in der Schwangerschaft führen somit zu relevanten Versorgungsproblemen.

Die neue Sektion möchte dabei unterstützen, diese Thematik auf wissenschaftlichen Tagungen und Kongressen präsenter zu machen, wissenschaftlich Evidenz in diesem Bereich in den Versorgungsprozessen umzusetzen und Forschung im Bereich der psychosomatischen Geburtsmedizin zu unterstützen und damit die Aktivitäten der AG Geburtshilfe zu stärken.